



Landesarbeitskreis  
Mobile Jugendarbeit  
Sachsen e.V.



# Fachstandards für Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen

# • impressum

**LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.** (Hrsg.)

Untere Aktienstraße 12,  
09111 Chemnitz,  
Deutschland

Telefon → (0371) 45 90 71 68

Fax → (0371) 45 90 71 67

E-Mail → [lak@mja-sachsen.de](mailto:lak@mja-sachsen.de)

Web → [www.mja-sachsen.de](http://www.mja-sachsen.de)

November 2020

Layout und Satz → Mathias Engert

Fotos → James Baldwin (unsplash), @rfigure, LAK Mobile  
Jugendarbeit Sachsen e.V.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork wird in Sachsen seit über 25 Jahren umgesetzt. Nach der Etablierung erster Projekte gründete sich 1994 der Fachverband Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V., der seither als Interessenvertretung des Arbeitsfeldes agiert, Praxis- und Organisationsberatung sowie kontextbezogene Weiterbildungen anbietet.

Die Etablierung und Entwicklung der Arbeitsfelder Mobile Jugendarbeit und Streetwork in Deutschland wird seit jeher von einer breiten fachöffentlichen Diskussion begleitet, welche die unterschiedlichsten begrifflichen und örtlichen Sichtweisen und Ausprägungen in ein gemeinsames Verständnis überführt. Dieses Verständnis prägt entscheidend die Ausrichtung und Außenwirkung der Arbeitsfelder. Die vorliegenden Fachstandards sind eine Weiterentwicklung der sächsischen Fachstandards von 2013 und nehmen Bezug auf die bundesweit gültigen Fachstandards der BAG Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V. von 2018, an deren Entwicklung der LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. maßgeblich beteiligt war. In einem zweijährigen Prozess fanden mehrere Onlinebeteiligungsrunden und sechs Workshops statt, um anschließend die Ergebnisse durch ein Redaktionsteam zusammenzuführen. Den vorliegenden Fachstandards liegt somit ein ausführlicher Diskussions-, Beteiligungs- und Weiterentwicklungsprozess des Fachverbandes zugrunde.

Die Fachstandards spiegeln einen aktuellen Stand der Fachdiskussion in Sachsen wider, bilden die Grundlage für Professionalität und Qualitätssicherung, dienen als Orientierungshilfe für die (Weiter-)Entwicklung von Konzepten und beschreiben die zur vollen Wirksamkeit notwendigen Rahmenbedingungen. Sie richten sich vor allem an Mitarbeiter\*innen in Projekten der Mobilien Jugendarbeit/Streetwork sowie an freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe. Die Fachstandards bieten ihnen ein Instrument der Selbstkontrolle und Selbstverpflichtung.

Verabschiedet von der Mitgliedsversammlung des Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V. am 06.10.2020 in Käbschütztal.



Foto @rfigure

## 1. Selbstverständnis Mobile Jugendarbeit/Streetwork

Grundlage für Professionalität in den Arbeitsfeldern Mobile Jugendarbeit/Streetwork ist das im Grundgesetz garantierte Recht auf ein menschenwürdiges Dasein und das dort verankerte Sozialstaatsprinzip. Das den Arbeitsfeldern zugrundeliegende Menschenbild basiert auf den ethischen Grundsätzen der menschlichen Würde und der Gleichwertigkeit aller Menschen. Ausgehend von der Tatsache, dass die Partizipationsmöglichkeiten im gesamtgesellschaftlichen Kontext oft begrenzt sind, handeln die in den Arbeitsfeldern Mobile Jugendarbeit/Streetwork tätigen Fachkräfte im Verständnis einer parteilichen Interessenvertretung.

Daher ist es Aufgabe von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork, dort, wo Inklusion zur Verwirklichung sozialer Teilhabe auf Segregation als Lebensrealität trifft, Brücken zu bauen, Zugänge zu allen gesellschaftlichen Bereichen zu ermöglichen und Inklusionsprozesse zu bewirken. Mobile Jugendarbeit/Streetwork leisten außerschulische Bildungsarbeit im Sinne von sozialem Lernen in Gruppen sowie zur Förderung der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die jungen Menschen werden unvoreingenommen im Zusammenhang mit ihren Wünschen, Bedürfnissen, Interessen, Beziehungen, Konstruktionen, Einstellungen und ihrem Verhalten gesehen.

## 2. Definition Mobile Jugendarbeit/Streetwork

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind aufsuchende, niedrigschwellige, anwaltschaftliche und parteiliche, an den jungen Menschen und deren Lebenswelten orientierte Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, welche die Methoden Aufsuchende Arbeit, Arbeit im Gemeinwesen, Einzelarbeit sowie Gruppen- und Projektarbeit in einem Handlungskonzept vereinen. Die Fachkräfte offerieren ein dauerhaftes, belastbares und verlässliches Kontakt- und Beziehungsangebot. Die theoretischen Grundlagen Mobiler Jugendarbeit/Streetwork finden sich vor allem in der Lebensweltorientierung und der Sozialraumorientierung.

## 3. Ethische und gesetzliche Grundlagen

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind Arbeitsfelder der Profession Soziale Arbeit und bekennen sich damit zu ihren grundlegenden Zielen. Diese basieren auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und verbinden die Ethikkodizes Sozialer Arbeit<sup>1,2</sup> mit professioneller Haltung.

Die Globalziele von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork leiten sich aus § 1 Abs. 3 i. V. m. § 9 Abs. 2 und 3 SGB VIII ab und finden ihre Konkretisierung in den §§ 11 und 13 SGB VIII.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind an der Lebenswelt junger Menschen und dem Gemeinwesen orientierte Angebote der Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII mit den Schwerpunkten präventiver, alltagsorientierter Beratung sowie Angeboten, die sich auf Entwicklungsaufgaben beziehen, welche junge Menschen zu bewältigen haben.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind Formen der Jugendsozialarbeit gemäß § 13 SGB VIII zur sozialen Integration junger Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen

1 Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e. V. (DBSH): ForumSozial. Die Berufliche Soziale Arbeit 4/2014. Berlin: 2014  
2 International Federation of Social Workers: Statement of ethical principles. Stockholm: 2012

oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind.

#### **4. Adressat\*innen**

Die Angebote von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork stehen grundsätzlich allen jungen Menschen offen.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork richten sich vorrangig an junge Menschen im Alter von 14 bis 26 Jahren in ihren selbstgewählten Gruppenstrukturen unabhängig von ihren Themen und subkulturellen Verankerungen. Dabei konzentrieren sie sich vorrangig auf diejenigen, welche von einrichtungszentrierten Angeboten der Sozialarbeit nicht erreicht werden, diese ablehnen bzw. nicht erreichen können. Hierzu gehören insbesondere benachteiligte und von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgegrenzte, von Ausgrenzung bedrohte sowie sich selbst ausgrenzende junge Menschen.

Die Zugänge zu ihnen finden primär im öffentlichen und halböffentlichen Raum statt. Bei konkretem Bedarf und mit Mandatserteilung der jungen Menschen können Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Privaträume und auf Personen aus deren sozialem Umfeld ausgeweitet werden.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork können dort an ihre Grenzen geraten, wo verinnerlichte und manifestierte Denk- und Verhaltensweisen sowie damit verbundene Gruppenstrukturen und Netzwerke eine sozialpädagogische Arbeit mit Einzelnen im Sinne demokratischer Werte und Normen des Grundgesetzes unmöglich machen. Eine Instrumentalisierung Mobiler Jugendarbeit/Streetwork und ihrer Angebote durch antidemokratische Strukturen ist auszuschließen.

#### **5. Ziele**

Mobile Jugendarbeit/Streetwork sind ein dauerhaftes, belastbares und verlässliches Kontakt- und Beziehungsangebot, um das Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung

zu gewährleisten. Sie bieten ihnen lebensweltorientierte Begleitung an, die ihre Teilhabe an der Gesellschaft fördert, soziale Benachteiligungen abbaut und nachhaltig Lebensbedingungen verbessert. Somit verhindern oder verringern sie Stigmatisierung und Ausgrenzungserfahrungen junger Menschen.

Für die Zielerreichung werden drei Ebenen formuliert, auf denen agiert wird.

Auf der Ebene der individuellen Lebenssituation werden folgende Ziele angestrebt: Entwicklung und Verwirklichung von Lebensperspektiven; Erweiterung persönlicher Ressourcen und Erschließung von Hilfesystemen; Erweiterung von Handlungsspielräumen; Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des Selbstbewusstseins sowie Unterstützung bei der Alltagsbewältigung.

Auf der Ebene der spezifischen Situationen von Cliquen und Gruppen werden folgende Ziele angestrebt: Auslösung und Begleitung gruppenbezogener Lernprozesse solidarischen Handelns und gegenseitiger Unterstützung sowie Erhöhung und Erweiterung von Selbstwirksamkeit.

Auf der Ebene der strukturellen Lebensbedingungen werden folgende Ziele angestrebt: Verbesserung der Rahmenbedingungen junger Menschen; Schaffung von Verständnis und Akzeptanz durch das Sichtbarmachen von Lebensrealitäten; Ermittlung und Thematisierung von fehlenden oder unzureichenden Angeboten; Entwicklung sozialpolitischer Einmischungsstrategien sowie Einflussnahme auf Sozial- und Jugendhilfeplanung und kommunale Verwaltung.

Ebenenübergreifend werden folgende Ziele angestrebt: Befähigung zur Einmischung und Beteiligung; Einwirkung auf politische Prozesse und Entscheidungen durch parteiliche Interessenvertretung junger Menschen; Erschließung, Erhalt und Rückgewinnung von Räumen durch Aneignungsprozesse; Förderung der Gesundheit im Sinne des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens.

8

Diese Ziele konkretisieren sich vor Ort auf Grundlage einer aktuellen Sozialraumanalyse und der sich daraus ergebenden Bedarfe. Diese regionalen Zielsetzungen werden in den jeweiligen Konzeptionen festgeschrieben. Ebenso sind Kriterien und Indikatoren festzulegen, um die Wirksamkeit der Arbeit zu evaluieren.

Fachkräfte Mobiler Jugendarbeit/Streetwork tragen darüber hinaus zu einer Weiterentwicklung dieser Arbeitsfelder bei und vertreten eigene berufspolitische Interessen auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene.



## 6. Arbeitsprinzipien

Folgende Arbeitsprinzipien gelten in allen Tätigkeitsbereichen:

### Professionelles Rollenverständnis

Die Fachkräfte nehmen ihre beruflichen Rollen als professionelle Unterstützer\*innen und Gäste in den Lebenswelten junger Menschen ein und wahren ein Verhältnis aus angemessener Nähe und professioneller Distanz. Dabei liegt die Definitionshoheit des Rollenverständnisses und der entsprechenden Grenzziehungen bei den Fachkräften und wird nicht von außen bestimmt. Hierfür nötig sind die Fähigkeit zur Selbstreflexion und ein ernsthaftes Interesse an den jungen Menschen und dem Arbeitsfeld.

### Bedürfnis- und Lebensweltorientierung

Junge Menschen werden mit all ihren Ressourcen und Themen im Kontext ihrer Lebenswelten und sozialen Bezüge wahrgenommen. Die Fachkräfte sind Ansprechpersonen für die gesamte Breite auftretender Fragen und Herausforderungen. Dabei werden die jungen Menschen mit all ihren Bedürfnissen und Interessen als Expert\*innen für sich selbst und ihre Lebenswelt gesehen. Handlungsleitend sind somit ein Dialog auf Augenhöhe mit ihnen und die gemeinsame Reflexion ihrer Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf ihre Lebenslagen.

### Diversitätssensibilität

Das Konzept der Diversität betont die Unterschiede gruppenbezogener oder individueller Merkmale und fordert gleichzeitig ihre Anerkennung. Diversität zielt auf die Herstellung der Chancengleichheit aller Menschen ab. Diversitätssensibilität ist somit eine Querschnittsaufgabe und erforderliche Haltung der Fachkräfte innerhalb der Arbeitsfelder. Ziele sind die Anerkennung und Reflexion von Unterschiedlichkeiten sowie der Schutz vor Diskriminierung. Notwendig hierfür ist die Bearbeitung von entsprechenden Diskriminierungserfahrungen und -strukturen.

Gender, Alter und Kultur sind zentrale Kriterien gesellschaftlicher und individueller Verortung. Daher ist eine Auseinandersetzung der Fachkräfte mit ihren gesellschaftlichen Funktionen und Wirkungen auf junge Menschen im Sinne der Diversität erforderlich.

### Wertschätzung, Respekt & Akzeptanz

<sup>3</sup> Die akzeptierende Arbeitsweise im Sinne dieser Fachstandards ist als grundsätzliche Haltung den jungen Menschen gegenüber zu verstehen. Davon abweichend bezeichnet der Akzeptierende Ansatz ein spezifisches Handlungskonzept für die Arbeit mit rechtsorientierten jungen Menschen.

Eine wertschätzende Haltung gegenüber jungen Menschen ist Grundvoraussetzung für den Zugang zu ihnen und damit für eine wirksame Beziehungsgestaltung. Sie werden als Personen in ihrer Gesamtheit vorurteilsbewusst angenommen. Es bedarf einer offenen, akzeptierenden Arbeitsweise<sup>3</sup> und einer Haltung, welche die Lebensweisen, Vorstellungen, Strategien und Konstruktionen der jungen Menschen respektiert.

### Freiwilligkeit

Junge Menschen entscheiden selbst, ob und wie lange sie das Kontakt- und Beziehungsangebot zu den Fachkräften annehmen und inwieweit sie Unterstützung in Anspruch nehmen möchten. Die Fachkräfte handeln in Begleitungsprozessen nur auf Grundlage eines erteilten Mandats. In spezifischen begründeten Situationen kann auch von Seiten der Fachkräfte der Kontakt beendet werden. Die Gründe werden der betreffenden Person transparent gemacht. Davon unbenommen unterbreiten Mobile Jugendarbeit/Streetwork wiederkehrende Angebote.

### Partizipation

Partizipation zielt auf die Verbesserung der Teilhabe- und Verwirklichungschancen junger Menschen. Hierfür sind ausschließende und diskriminierende Mechanismen abzubauen und ökonomische sowie strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, auf konzeptioneller wie auch auf politischer Ebene. Mobile Jugendarbeit/Streetwork arbeiten in diesem Sinne partizipativ und empowernd, sowohl in der konkreten Einzelarbeit als auch im gesellschaftlichen Diskurs. Im Vordergrund steht die Aktivierung. Darunter wird verstanden, dass junge Menschen eingeladen, ermutigt und befähigt werden, ihre Themen und Bedarfslagen eigenständig zu formu-

lieren, Handlungsschritte zu erkennen und zu vollziehen. Dabei haben die Fachkräfte stets eine begleitende Funktion.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork handeln mit den jungen Menschen statt für sie. Dadurch werden Kompetenz- und Lernerfahrungen, Selbstbewusstsein und Hilfe zur Selbsthilfe erst möglich.

### Niedrigschwelligkeit & Flexibilität

Angebote Mobiler Jugendarbeit/Streetwork sind so auszurichten, dass sie unkompliziert angenommen werden können. Zeiten, Orte und Angebote der Arbeit werden flexibel und ergebnisoffen auf die Bedürfnisse junger Menschen abgestimmt.

### Kontinuität & Verbindlichkeit

Mobile Jugendarbeit/Streetwork brauchen eine intensive Phase des Kontakt- und Beziehungsaufbaus und eine Aufrechterhaltung des Kontaktangebotes. Dies verlangt Kontinuität und Verbindlichkeit sowohl bei den Fachkräften als auch bei der Projektförderung.

### Parteilichkeit

Junge Menschen haben grundlegende Rechte auf gesellschaftliche Teilhabe und sozialräumliche Aneignung von Umwelt. Mobile Jugendarbeit/Streetwork treten für die Rechte junger Menschen sowie für die Förderung ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ein.

Im Vordergrund stehen somit die Personen und nicht deren Verhalten. Mobile Jugendarbeit/Streetwork nehmen eine kritische Parteilichkeit im Sinne einer Interessenvertretung ihrer Zielgruppe ein. Das bedeutet nicht, dass deren Ansichten und Überzeugungen durch die Fachkräfte geteilt werden.

### Vertrauensschutz & Verschwiegenheit

Mobile Jugendarbeit/Streetwork arbeiten vertraulich. Die Fachkräfte haben eine berufliche Schweigepflicht, jedoch in der Re-

gel kein Zeugnisverweigerungsrecht. Ohne das Mandat der jungen Menschen werden keine personenbezogenen Daten erhoben, keine personenbezogenen Akten geführt und derartige Daten sowie Kenntnisse über Gruppen nicht an andere weitergeleitet. Etwaige Ausnahmen zum Bruch der Schweigepflicht unterliegen gesetzlichen Regelungen.

### Transparenz

Die Fachkräfte begegnen den jungen Menschen offen, ehrlich und authentisch. Sie verdeutlichen ihnen somit die Intentionen, Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns. Transparentes Arbeiten ist eine Schlüsselkompetenz, z. B., wenn sich in schwierigen Situationen Grenzen hinsichtlich Parteilichkeit oder Verschwiegenheit abzeichnen.

### Vernetzung & Kooperation

Für eine schnelle und passgenaue Unterstützung, eine nachhaltige Verbesserung der Lebenswelt junger Menschen und die Gewährleistung ihrer Partizipation sind interdisziplinäre Vernetzung und Kooperationen mit relevanten Einrichtungen und Akteur\*innen unerlässlich. Außerdem ist eine fachinhaltliche Vernetzung für die Sicherung der eigenen Qualität und den fachlichen Austausch notwendig.

### Fachpolitische Abgrenzung

Mobile Jugendarbeit/Streetwork grenzen sich eindeutig von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Sie sind ein auf Vertrauen aufbauendes Angebot der Sozialarbeit und müssen als solches für junge Menschen auch deutlich erkennbar sein. Ein Dialog mit Polizei- und Ordnungsbehörden im Sinne der Interessenvertretung junger Menschen ist unter den entsprechenden Datenschutzbestimmungen sowie unter Berücksichtigung und Anerkennung der jeweils unterschiedlichen gesetzlichen Arbeitsaufträge und Handlungslogiken möglich.



## 7. Methoden und Querschnittsaufgaben

Innerhalb eines sozialpädagogischen Handlungskonzeptes vereinen die Arbeitsfelder Mobile Jugendarbeit/Streetwork unterschiedliche Methoden der Sozialen Arbeit: Aufsuchende Arbeit, Arbeit im Gemeinwesen, Einzelarbeit und Gruppen- sowie Projektarbeit. Je nach regionaler (städtische oder ländliche Räume) und konzeptioneller Ausrichtung (gemeinwesen- oder szeneorientiert) variiert die Priorisierung der hier beschriebenen Methoden.

Darüber hinaus sind als Querschnittsaufgaben Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung erforderlich. Die hier genannten Methoden werden auf Basis einer Lebenswelt- und Sozialraumanalyse konzipiert. Hierfür notwendig ist das Wissen über partizipative Methoden zur Feldforschung, Sozialraum- und Lebensweltanalyse und zur sozialräumlichen Konzeptentwicklung.

### 7.1 Aufsuchende Arbeit<sup>4</sup>

Darunter versteht sich das kontinuierliche und gezielte Aufsuchen von jungen Menschen im Sozialraum. Mobile Jugendar-

<sup>4</sup> Für eine sprachliche Differenzierung werden, den bundesweiten Fachstandards folgend, die Begrifflichkeiten „Aufsuchende Arbeit“ als Methode und „Streetwork“ als Bezeichnung für das Arbeitsfeld verwendet.

beit/Streetwork setzen dabei auf einen erweiterten Raumbegriff aus öffentlichen und halböffentlichen Räumen, digitalen Räumen und Handlungs- sowie Entfaltungsspielräumen.

Das gezielte Aufsuchen dient der Kontaktaufnahme und dem Kontakthalten sowie dem Kennenlernen und ständigen Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelten junger Menschen. Die Fachkräfte begeben sich dabei in eine Gastrolle. Dies dient dem Aufbau einer auf Vertrauen basierenden, tragfähigen Beziehung. Des Weiteren werden das soziale Umfeld sowie die Infrastruktur erfasst und können gezielt in die Arbeit einbezogen werden. Aufsuchende Arbeit findet immer im Team statt.

## 7.2 Arbeit im Gemeinwesen

Mobile Jugendarbeit/Streetwork arbeiten an positiven Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien im Gemeinwesen und leisten somit einen aktiven Beitrag zur Schaffung einer jugendgerechten und familienfreundlichen Umwelt.

Bedürfnisse und Themen junger Menschen werden an die entsprechenden Stellen transportiert und verständlich gemacht, Ressourcen erschlossen und nutzbar gemacht, um das Gemeinwesen mit ihnen zu gestalten. Das Arbeitsfeld unterstützt die Entwicklung des sozialen und kulturellen Lebens mit dem Ziel eines solidarischen Miteinanders.

Mobile Jugendarbeit/Streetwork arbeiten mit Behörden, Institutionen, Einrichtungen, freien Trägern und Akteur\*innen vor Ort zusammen. Die Arbeit im Gemeinwesen initiiert und stärkt auch soziale Netzwerke zwischen Bürger\*innen und Professionellen.

Das Verständnis von und das Handeln in institutionellen und politischen Zusammenhängen ist in diesem Kontext elementar. Dafür benötigt es Kenntnisse bezüglich der Gesamtstruktur des Sozialraums und insbesondere der verwaltungspolitischen Gegebenheiten.

Die Einzelarbeit im Rahmen von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork ist ein individuelles Angebot der Jugendberatung, um die Autonomie, Selbstbestimmung und Lebensbewältigungskompetenzen junger Menschen zu stärken. Die Fachkräfte bieten Unterstützung und Begleitung bei der Alltagsbewältigung und bei konkreten Fragestellungen an. Die vorhandenen Ressourcen der jungen Menschen werden dabei erschlossen und aktiviert. Möglich sind Formen der Krisenintervention, zielgerichtete Vermittlung in andere Fachdienste bis hin zu längerfristigen Begleitungs- oder Beratungsphasen. Förderlich für gelingende Einzelarbeit ist das Angebot intensiver Beziehungsarbeit unabhängig von aktuellen oder akuten Problemlagen junger Menschen. Mobile Jugendarbeit/Streetwork wirken verbindend zwischen ihnen und den Hilfesystemen und tragen durch eine umfassende Beratung und Begleitung dazu bei, Zugänge zu ermöglichen und damit weiterführende Hilfsangebote nutzbar zu machen.

Zu den dafür notwendigen kommunikativen und beraterischen Kompetenzen gehören Methodenkenntnisse zur Gesprächsführung und Biographiearbeit. Ebenfalls ist es erforderlich, eine moderierende Rolle einzunehmen sowie Strategien der Konfliktlösung und Mediation anwenden zu können. Grundkenntnisse im Sozialrecht und in angrenzenden Rechtsgebieten sind Voraussetzung.

### 7.4 Gruppen- und Projektarbeit (cliquen- und szenenbezogene Angebote)

In der Gruppen- und Projektarbeit stehen die Entwicklung von sozialen Kompetenzen sowie die Befähigung der jungen Menschen zur Gestaltung von eigenen Lebensräumen im Vordergrund. Es werden soziale und emotionale sowie strukturelle und materielle Ressourcen von Peergroups erschlossen und erweitert. Hieraus entstehende Synergieeffekte und Konflikte fördern selbstbestimmte und selbstgesteuerte Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Die Fachkräfte können durch Beratung Gruppenprozesse initiieren, begleiten, bei akutem Bedarf intervenieren und ge-

gebenenfalls zur Prävention beitragen. Mobile Jugendarbeit/Streetwork unterstützen junge Menschen bei der Organisation und Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen.

Die Fachkräfte setzen sich für die bedarfsgerechte Durchführung von Diskussionen und Foren zu relevanten Themen ein, um die Öffentlichkeit für spezifische Problemlagen zu sensibilisieren und der Ausgrenzung von Cliques und Szenen entgegenzuwirken.

In der Gruppen- und Projektarbeit sind Kenntnisse über soziale Gruppen, ihre dynamischen Prozesse sowie subkultur- und szenespezifisches Verständnis notwendig.

## 7.5 Querschnittsaufgaben

### 7.5.1 Öffentlichkeitsarbeit

Das Handlungskonzept Mobile Jugendarbeit/Streetwork sowie die Angebote, Kontaktmöglichkeiten und Informationen über den Projektträger werden über verschiedene Wege fortlaufend transparent dargestellt. Möglichkeiten hierfür können sein: Flyer, Broschüren und Berichte, Homepage, Präsenz in Social Media und relevanten Gremien, verschiedene Werbemittel sowie die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den regionalen und überregionalen Medien. Zuvor sind die Seriosität, Sensibilität, das Format und die möglichen Konsequenzen für die jungen Menschen zu prüfen.

### 7.5.2 Qualitätssicherung

Die Träger von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork sind dafür verantwortlich, dass ihre Teams eine qualitativ hochwertige und in ihrer Qualität beschreibbare Leistung auf Grundlage eines Konzeptes anbieten. Sie haben sicherzustellen, dass diese Qualität nicht nur erhalten, sondern einem steten Überprüfungs- und Anpassungsprozess unterzogen wird.

Es gilt, drei Ebenen der Qualitätssicherung zu unterscheiden. Die Ergebnisqualität lässt sich überprüfen, indem das Maß der

Zielerreichung evaluiert und, wenn möglich, auch quantifiziert wird. Die Prozessqualität lässt sich durch die Schlüssigkeit der Handlungskonzepte und Angebote in den jeweiligen Arbeitsfeldern überprüfen. Die Strukturqualität wird maßgeblich durch die Rahmenbedingungen bestimmt.

Die Ergebnisse der Überprüfung der drei Qualitätsdimensionen müssen im Zusammenhang diskutiert werden. Sie dienen als Material, aus dem Veränderungen, Verbesserungen und Innovationen abgeleitet werden können. Diese fungieren als Grundlage für Entscheidungen zur Gestaltung der weiteren Arbeit.

Grundlegend benötigt jedes Projekt eine Konzeption und Leistungsbeschreibung, welche Basis für die Arbeit sind und regelmäßig evaluiert sowie fortgeschrieben werden. Diese können durch inhaltliche und finanzielle Konzeptionen für Projekte und Veranstaltungen ergänzt werden. Zur konzeptionellen Arbeit gehören außerdem das Führen von Statistiken und das Erstellen von Dokumentationen sowie Berichten, um damit in einen fachlichen Dialog mit Politik, Wissenschaft, Verwaltung und (Fach-)Öffentlichkeit zu treten. Dabei gebührt dem Schutz personenbezogener Informationen und Daten junger Menschen besondere Beachtung.

Die notwendige Reflexion der Arbeit wird durch regelmäßige Teamberatungen und Teamklausuren, Praxisberatungen, Supervisionen, Kollegiale Beratungen und Fallbesprechungen sowie das Führen eines Arbeitszeitkontos gesichert. Zur Qualitätssicherung zählen ebenso die Teilnahme an externen und internen Seminaren und Lehrgängen sowie ein fachspezifisches Selbststudium. Aus den Arbeitsprinzipien und Methoden leitet sich eine interdisziplinäre Vernetzung mit anderen Fachkräften und Gremien ab. Darüber hinaus fördert die Vernetzung mit dem Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e. V. als landesweitem Fachverband den fachlichen Austausch mit Kolleg\*innen des Arbeitsfeldes sowie die kontinuierliche Qualitätsentwicklung.



## 8. Rahmenbedingungen für Mobile Jugendarbeit/ Streetwork

Um wirksam arbeiten zu können, brauchen Mobile Jugendarbeit/Streetwork stabile und gut abgestimmte Rahmenbedingungen, die im Folgenden beschrieben werden. Darunter sind alle Voraussetzungen zu verstehen, deren Vorhandensein oder Bereitstellung in die planerische Verantwortung des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe und des Projektträgers fallen.

### 8.1 Personelle Rahmenbedingungen

Die Fachkräfte verpflichten sich dem Selbstverständnis Mobiler Jugendarbeit/Streetwork und der Umsetzung der Arbeitsprinzipien.

Die Anzahl und die Diversität der Mitarbeiter\*innen sind an den Gegebenheiten des jeweiligen Sozialraums und der Diversität der jungen Menschen auszurichten. Die Arbeit erfolgt in Teams mit mindestens 2,5 VZÄ. Die Fachkräfte verfügen über einen (sozial-)pädagogischen Hochschulabschluss. Weitere Voraussetzungen für die Tätigkeit im Arbeitsfeld sind Selbst-

ständigkeit, psychische Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Kreativität, Empathie, Authentizität, Entscheidungs-, Konflikt- und Reflexionsfähigkeit sowie Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung.

Zusätzlich benötigt es finanzielle Mittel für Personal in Verwaltungs- und Organisationstätigkeiten sowie zur bedarfsgerechten Ausgestaltung spezifischer Angebote.

## 8.2 Strukturelle Rahmenbedingungen

### 8.2.1 Gesamtstruktur

- Vereinbarung zwischen öffentlichem Träger der Jugendhilfe und Projektträger
- mehrjährige Laufzeit
- Ausschreibungen und Konzeptionen auf Basis einer aktuellen Sozialraumanalyse und der aktuellen Jugendhilfeplanung
- Einbeziehung des Wissens und der Erkenntnisse der Fachkräfte in die Jugendhilfeplanung
- Sicherstellung einer bedarfsgerechten Finanzierung
- Einbindung in die Infrastruktur vor Ort

### 8.2.2 Trägerstruktur

- unbefristetes Arbeitsverhältnis
- tarifliche Vergütung – mindestens gemäß TVöD SuE/S 12
- Stellenbeschreibung
- Regelungen für Abend-, Nacht- und Wochenendarbeit
- Überstundenregelungen und flexible Arbeitszeiten
- Ressourcen für Evaluation, Qualitätssicherung, Dienstberatungen, Reflexion, kollegiale Beratung, Supervision und Krisenintervention
- Möglichkeit zur Teilnahme an Fachtreffen, Fachtagungen und Fortbildungen
- Vernetzung & Kooperation als Bestandteil des Arbeitsauftrags
- Gewährleistung von Vertrauens- und Datenschutz
- Schutzkonzept nach § 8a SGB VIII
- Dienstfahrzeug; Nutzung von Privatfahrzeugen nur mit Dienstreiseversicherung und Fahrtkostenerstattung

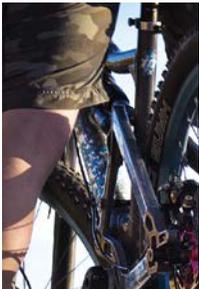
- Wahrnehmung der Fürsorgepflicht durch den Träger, Gewährung der Sicherheit der Fachkräfte
- gesicherter Rechtsbeistand durch den Träger

### 8.2.3 Projektstruktur

- eigenständige Öffentlichkeitsarbeit im Sinne des Arbeitsfeldes und des Trägers
- qualifizierte Einarbeitung neuer Fachkräfte durch erfahrenes Fachpersonal
- eigenständige Verwaltung des Etats für Sachmittel, frei verfügbares Handgeld
- Unabhängigkeit von ordnungspolitischen Maßnahmen und Zielen
- regelmäßig aktualisierte Konzeption
- Evaluation und Qualitätssicherung

### 8.3 Materiell-technische Rahmenbedingungen

- geeignete niedrigschwellige und barrierefreie Räumlichkeiten mit einem Arbeitsplatz pro Mitarbeiter\*in
- bedarfsgerechte Ausstattung mit Arbeits- und Kommunikationsmitteln, die den zeitgemäßen Standards entsprechen
- digitale Infrastruktur aus Hard- und Software sowie technischer Support
- Dienstausweis mit Lichtbild
- Fachliteratur
- pädagogisches, methodisch-didaktisches Arbeitsmaterial
- Dienstkleidung mit Aufdruck von Logo/Projektnamen
- dem Sozialraum angemessene und bedarfsgerechte Mobilität





## Kurzporträt Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Sachsen

Mobile Jugendarbeit und Streetwork zielen auf die soziale Integration (im Sinne von gesellschaftlicher Teilhabe) junger Menschen, sowie auf den Abbau sozialer Ungleichheiten ab. Die Stärke des, den Arbeitsfeldern zugrundeliegende sozialpädagogische Handlungskonzepts liegt neben der Flexibilität und Niedrigschwelligkeit in der Alltagsnähe und einer engen, auf Vertrauen basierenden Beziehung zu den jungen Menschen. In Sachsen gibt es im Bereich der Jugendhilfe über 80 Projekte, welche erfolgreich Mobile Jugendarbeit/Streetwork umsetzen. Die Träger beschäftigen rund 200 Streetworker\*innen, die einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung von Perspektiven junger Menschen und der Gemeinwesen in Sachsen leisten.

Der Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen ist der Dach- und Fachverband für die Arbeitsfelder Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Sachsen. Für Mitgliedsorganisationen und Projekte aus der Praxis sind wir Ansprechpartner\*innen für Beratung, Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzung innerhalb der Arbeitsfelder. Mit Politik und Verwaltung auf Ebene der Kommunen, Landkreise und des Landes sind wir im stetigen Austausch, um Interessen junger Menschen zu transportieren sowie Rahmenbedingungen für die Arbeitsfelder zu verbessern und zu stärken. Als überörtlicher Träger wird die Fachstelle des LAK Mobile Jugendarbeit Sachsen mit zwei Bildungsreferent\*innen durch den Freistaat Sachsen gefördert.

Foto @rfigure



# danksagung

Wir bedanken uns bei allen Fachkräften der freien und öffentlichen Träger von Mobiler Jugendarbeit/Streetwork in Sachsen, die sich analog sowie digital am Erarbeitungs- und Diskussionsprozess dieser Fachstandards beteiligten.



# **Fachstandards für Mobile Jugendarbeit/Streetwork in Sachsen**